

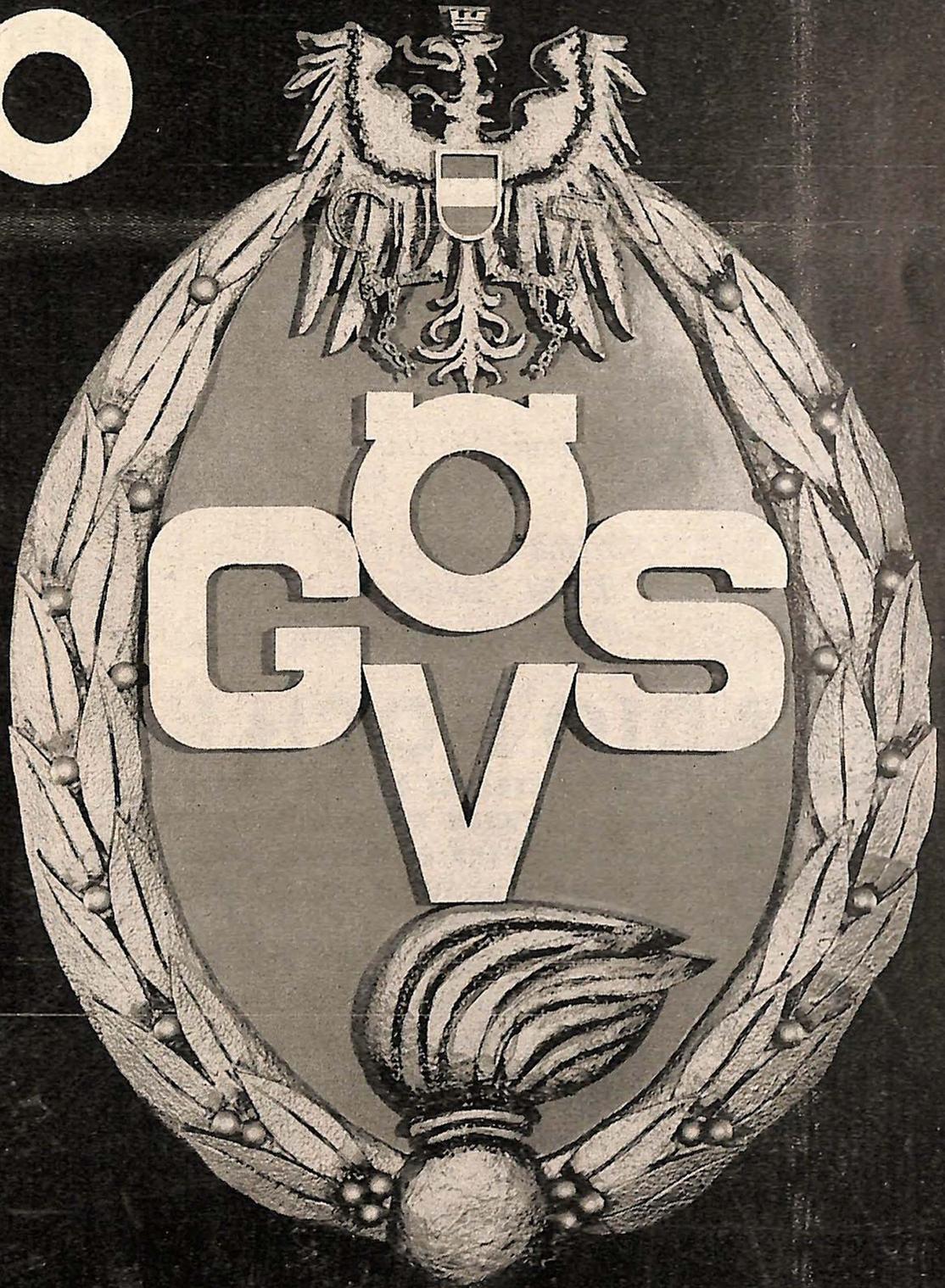
ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU

der

GENDARMERIE



10
J
A
H
R
E

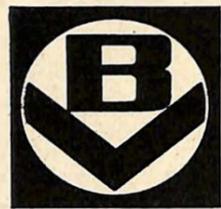


13457 GEFAHREN

FEUER · HAFTPFLICHT
DIEBSTAHL · RAUB
· LEITUNGSWASSER ·
GLASBRUCH · EINBRUCH
ELEMENTARGEWALTEN

1 POLIZZE *)

*) HAUSHALTVERSICHERUNG



selbstverständlich
**BUNDESLÄNDER
VERSICHERUNG**

ÜBERALL IN ÖSTERREICH

KI+WO

*Der Fachhandel berät Sie immer besser!
Und bietet Ihnen mehr!*

*Mehr Auswahl!
Mehr Kundendienst!
Mehr vergleichsichere Preise!*

RADIO KOCH KG

WIEN X, FAVORITENSTRASSE 87, 100, 130, TELEPHON 64 11 87, 64 41 06
BELEUCHTUNGSHAUS WIEN X, REUMANNPLATZ 12
WASCHMASCHINENZENTRALE WIEN IV, SÜDTIROLERPLATZ 6
DISKONT BEI LÖWA-VERKAUF XXIII, ERLAER STRASSE 165

*Riesenfernsehhauswahl, Schwarzweiß- und Farbgeräte
Tonbandgeräte, Plattenspieler
Stereoanlagen, Transistorradios
Alle Elektro-Haushaltsgeräte!*

KULANTER EIGENKREDIT, GÜNSTIGE NETTOPREISE! BUNDESLÄNDERVERSAND!

10 JAHRE ÖSTERREICHISCHER GENDARMERIE- SPORTVERBAND



Jubiläum des Österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes

Von Gend.-Major HUBERT BRUNNER, Gendarmeriezentralschule

Am 27. November 1969 feierte der ÖGSV im ÖGB-Heim in Brunn am Gebirge das Fest seines 10jährigen Bestandes.

Dem im Verband geltenden Grundsatz folgend, daß die vorhandenen Gelder in erster Linie dem Sport und erst nachrangig der Repräsentation dienen dürfen, wurde die Feier in den Rahmen der jährlichen Verbandsleitungs-sitzung und der Jahreshauptversammlung gestellt.

Da die Gründung des Verbandes 1959 in Wien erfolgte, wollte man auch die Geburtstagsfeier auf Wiener Boden abhalten. In dankenswerter Weise stellte der Österreichische Gewerkschaftsbund sein Heim in Brunn am Gebirge zur Verfügung, und die großartige Einrichtung, die gastliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung trugen wesentlich zum festlichen Gelingen der Veranstaltung bei.

So machte sich neben der gewohnt sachlichen und fruchtbringenden Arbeit eine gewisse Festesfreude schon während der Hauptversammlung bemerkbar, die einen ersten Höhepunkt erreichte, als den verdienten Funktionären des Verbandes und den Delegierten vom Präsidenten des Verbandes Gendarmeriezentralkommandant Gend.-General Johann Kunz und vom Vizepräsidenten GObstlt. Siegfried Weitlaner die anlässlich des Jubiläums geschaffene Medaille für Verdienste um den ÖGSV überreicht wurde. Umgekehrt wurde Gend.-Obstlt. Weitlaner, den der Gendarmeriezentralkommandant in seiner Laudatio mit Recht das Herz des ÖGSV nannte, von der Jahreshauptversammlung für seine unschätzbaren Verdienste um den Verband mit einem Bildband über Österreich geehrt.

Nach der Hauptversammlung trafen sich die Delegierten und die Ehrengäste im geschmackvoll dekorierten Saal des Heimes zum eigentlichen Festakt. Den Auftakt bildete

eine Festfanfare, von Bläsern der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich trefflich vorgetragen. Dann nahm der Präsident des ÖGSV Gend.-General Kunz das Wort, um die Ehrengäste zu begrüßen.

Leider konnten der Bundesminister für Inneres und der Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres wegen parlamentarischer Verpflichtungen nicht am Festakt teilnehmen, doch ließen die beiden höchsten Ehrengäste herzliche Grüße und Glückwünsche an die Festteilnehmer übermitteln.

Zur allgemeinen Freude nahmen an der Feier aber der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Oswald Peterlunger, der Leiter der Gruppe A im Bundesministerium für Inneres Min.-Rat Franz Weißkirchner, Min.-Rat Dr. Johann Obentraut, Leiter der Abteilung 22a im Bundesministerium für Finanzen und Generalinspektor der Zollwache, der Übermittler der Grußbotschaft des Bundesministeriums für Inneres Sektionsrat Julius Ranharter sowie der Generalinspektor der Wiener Sicherheitswache Min.-Rat Dr. Gottfried Lipovits teil.

Besondere Anerkennung erhielt das Fest auch durch die Anwesenheit der ehemaligen Gendarmeriezentralkommandanten und Präsidenten des ÖGSV Gend.-General i. R. Dr. Josef Kimmel und Gend.-General i. R. Dr. Johann Fürböck sowie des Leiters der Abt. 13 im Bundesministerium für Inneres Min.-Rat Dr. Ernst Erben, des Präsidenten des ÖSV Dr. Karlheinz Klee, des Leiters der Abteilung 15 im Bundesministerium für Inneres Gend.-General Otto Rauscher, des Leiters der Abteilung 14 im Bundesministerium für Inneres GObst. Friedrich Hock, der Vorsitzenden der Sektion Gendarmerie im ÖGB und des Zentralausschusses GBI Friedrich Skokan und GBI Franz Pinczolit, des Oberstudienrates Prof. Deschka, des Geschäftsführenden Obmannes der Polizeisportvereinigung Wien Schön und vieler anderer prominenter und liebwürdiger Gäste.

Mit ganz besonderer Freude wurden aber die eingeladenen Spitzensportler des ÖGSV, die Europameister GKI i. R. Raimund Reichenpfader und GRI Ernest Schablaß, die mehrfachen Staatsmeister GPtlt. Waldemar Heigenhauser, Horst Schneider und Gend. Siegfried Härle begrüßt. Der Militärweltmeister 1968 PGend. Josef Loidl konnte wegen seiner Teilnahme am Training des Nationalkaders des ÖSV in Cervinia nicht zum Fest erscheinen.

Der Gendarmeriezentralkommandant betonte, daß gerade diese Gendarmeriebeamten viel zum Ruhme des Korps beitrugen, wünschte ihnen weiterhin große sportliche Erfolge und schloß mit herzlichen Grüßen an die übrigen Gäste und Kameraden.

An ein festliches Tonstück, vorgetragen von der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich unter der bewährten Stabführung des GRI Friedrich Wimmer schloß der Vizepräsident des ÖGSV einen knapp gerafften, doch stolzen Leistungsüberblick über die 10jährige Verbandsarbeit, der allseits mit großer Beachtung und Genugtuung aufgenommen wurde. An die



Ehrengäste, Delegierte und Funktionäre während der Verlesung der Grußbotschaft des Bundesministers für Inneres Franz Soronics



Der Kommandant der Gendarmeriezentralschule Gend.-Oberstleutnant Friedrich Juren erhält die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied des ÖGSV

sen Rückblick schloß er herzliche Worte des Dankes an alle Gönner des Sportes in der Gendarmerie, vor allem an die maßgebenden Herren des Unterrichts- und des Finanzministeriums, die Gendarmeriezentralkommandanten, die Landesgendarmeriekommandanten und die in den Vereinen und im Verband tätigen Funktionäre und Sportler und einen mitreißenden Appell zu weiteren Leistungen für den Sport als körperliche und geistige Erziehung unseres Nachwuchses und letztlich als gesamtösterreichische Aufgabe für die Gesunderhaltung unseres Volkes.

Den Reigen der Gratulanten eröffnete der Präsident des Österreichischen Polizeisportverbandes Generalinspektor der Wiener Sicherheitswache Min.-Rat Dr. Lipovits mit Glückwünschen der Bruderorganisation in der Polizei, wobei er seine Freude an vielen gemeinsamen gelungenen sportlichen Wettkämpfen ausdrückte und die Frage aufwarf, ob nicht gerade dieser Augenblick geeignet sei, an die Gründung eines gemeinsamen Dachverbandes aller Exekutivkörper zu denken. In seiner Grußbotschaft wies er auf die gemeinsamen Ziele beider Sportverbände hin, und daß sich gerade aus dem Sport die kameradschaftliche Verbundenheit vertieft habe.

Ihm schloß sich mit herzlichen Gratulationsworten der Generalinspektor der Zollwache Min.-Rat Dr. Obentraut an, der die Erfolge des ÖGSV würdigte und auch diesen Anlaß für geeignet hielt, an die Schaffung eines gemeinsamen Dachverbandes zu schreiten.

Auch der Präsident des Österreichischen Skiverbandes Dr. Klee ergriff das Wort, um dem ÖGSV herzlichst zu gratulieren, wobei er auf die besonders enge Bindung des ÖGSV zum ÖSV hinwies, die durch den starken Anteil der Gendarmeriesportler in den Kadern des ÖSV, aber auch durch die vielen Betreuer, Trainer und Funktionäre aus den Reihen der Gendarmerie resultiere. Er halte es als seine Pflicht, neben den Glückwünschen auch Worte des Dankes für diese Unterstützung des ÖSV zu sagen, darüber hinaus aber auch allen Gendarmen zu danken, denen als sportlich eingestellte, verständnisvolle Ordnungshüter bei Wintersportveranstaltungen größtes Lob auch aus dem Ausland gezollt werde und denen als Retter und Helfer aus alpinen Gefahren tiefer Dank aller Skifahrer gebühre.

Anschließend übergab der Präsident des ÖSV Dr. Klee einen Silberteller als Ehren- und Erinnerungsgeschenk.

Als Abgesandter des Bundesministers für Inneres verlas hierauf dessen Sekretär Sektionsrat Julius Ranharter die Grußbotschaft des Bundesministers:

„Dem Österreichischen Gendarmeriesportverband entbiete ich zu seinem 10jährigen Bestandsjubiläum meine besten Grüße und Glückwünsche. Ich bedaure es außerordentlich, daß ich infolge einer parlamentarischen Sitzung, bei der ich anwesend sein muß, Ihrer Feier nicht persönlich beiwohnen kann.

Ich darf Ihnen jedoch auf diesem Wege versichern, daß ich für die Anliegen des Gendarmeriesportes stets ein offenes Ohr und ein offenes Herz habe. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Dieses schon vom Altertum her überlieferte Sprichwort hat in einer

Zeit der Übertechnisierung mehr denn je Bedeutung. Es gilt aber in besonderem Maße für den Exekutivbeamten. Der Dienst des Gendarmeriebeamten ist schwer. Zu jeder Zeit muß er sowohl geistig als auch körperlich einsatzbereit sein. Nur der, der körperlich gestählt ist, wird auch allen Anforderungen, die der Beruf an ihn stellt, gerecht werden können.

Schon deshalb muß der vor nunmehr 10 Jahren erfolgten Gründung des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes eine kaum zu überschätzende Bedeutung beigegeben werden. Gendarmeriesportler haben es in diesen Jahren zu Welt- und Europameister-Ehren gebracht. Sie haben damit einen Beitrag geleistet, das internationale Ansehen unseres Landes zu heben. Aber das allein ist noch nicht entscheidend. Viel wichtiger scheint mir, daß diese Sportler ihren Kameraden Vorbilder waren und sind. Die Breitenwirkung des Sportes muß, davon bin ich überzeugt, auch innerhalb der Exekutive gefördert werden. Daß sich der ÖGSV auf diesem Gebiete große Verdienste erworben hat, erfüllt mich mit besonderer Befriedigung.

Seien Sie auch für die Zukunft meiner Unterstützung



Gend.-General Kunz ehrt die Sportler (v. l. n. r.) Gend.-Ptl. Horst Schneider, Gend. Friedrich Härle, Gend.-Ptl. Waldemar Heigenhauser und Gend.-Kontrollinspektor i. R. Raimund Reichenpfader
(Photos: GBI Hans Pfeiler, Mödling)

bei Ihrem Bestreben, durch sportliche Leistungen und sportliche Kameradschaft das Ansehen der Exekutive zu fördern, versichert.

Mit besten Grüßen
Ihr Soronic“

Auf die Glückwunschschaften folgte eine Reihe von Ehrungen.

GObstlt. Adolf Schantin und GMjr. Alfons Kaßmannhuber erhielten aus der Hand des Präsidenten das Goldene Ehrenzeichen des ÖGSV. Dem Kommandanten der Gendarmeriezentralschule GObstlt. Friedrich Juren wurde die Urkunde zum Ehrenmitglied des ÖGSV überreicht, und schließlich wurde dem Präsidenten des ÖGSV und allen Ehrengästen sowie den eingeladenen Sportlern für ihre bisherigen Verdienste und zur Erinnerung an diesen Tag eine Medaille des ÖGSV übergeben.

Damit schloß der eindrucksvolle Festakt, und die Teilnehmer vereinten sich bei einem gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal des ÖGB-Heimes, wobei der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Peterlunger das Wort ergriff und in launigen, aber auch ernsten und zu Herzen gehenden Worten seine Glückwünsche für den ÖGSV aussprach, die erzielten Erfolge würdigte und auch seinerseits die Idee des gemeinsamen Dachverbandes der Exekutive unterstützte und für die weitere Tätigkeit Hilfe und Unterstützung versprach.

Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über die gelungene Veranstaltung. Im gemütlichen Beisammensein wurden viele gemeinsame Erinnerungen aus den 10 Jahren des Verbandes aufgefrischt, alte Freundschaften erneuert und neue geschlossen, und beim Auseinandergehen waren sich wohl alle einig, daß in diesen Jahren gute Arbeit geleistet worden ist, wert, das Werk zu erhalten und es im bisherigen Geist weiterzuführen.

Die Spitzenfunktionäre des ÖGSV



Mitte: Präsident des ÖGSV Gendarmeriezentralkommandant Gend.-General Johann Kunz. Von links oben im Uhrzeigersinn: Gend.-Oberst Rudolf Bahr, Obmann des GSV Steiermark, Gend.-Oberst Hermann Deisenberger, Präsident des GSV Oberösterreich, Gend.-Oberstleutnant Friedrich Juren, Obmann des GSV Zentralschule Mödling, Gend.-Oberst Egon Wayda, Ehrenobmann des GSV Tirol und Gend.-Oberst Dr. Johann Piegler, Obmann des GSV Niederösterreich

10 Jahre Österreichischer Gendarmerie-Sportverband

Bericht des Vizepräsidenten des ÖGSV Gend.-Oberstleutnant SIEGFRIED WEITLANER beim Festakt am 27. November 1969

Wenn der Österreichische Gendarmeriesportverband Sie, sehr geehrte Ehrengäste und Sie, liebe Sportkameraden, gebeten hat, mit ihm in einem bescheidenen Festakt den zehnjährigen Bestand zu feiern, wenn er sich erlaubte, höchste Prominenz und viele Sportkameraden nach Brunn am Gebirge einzuladen, so war hiefür nicht die Überlegung maßgebend, im Triumph des Augenblicks nur sportliche Höchstleistungen nachweisen zu wollen, sondern

minister für Inneres Oskar Helmer das Plazet sprach und der Gendarmeriezentralkommandant Gend.-General Doktor Kimmel als Gründerpräsident die Führung des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes übernahm. Am 9. Jänner 1959 konnte im Haas-Haus in Wien in Anwesenheit höchster Prominenz, der ersten Verbandsleitung des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes und der Delegierten der ersten Hauptversammlung der Geburtstag gefeiert werden.

Die Freude war allgemein, aber auch von dem Gedanken an die bevorstehende gewaltige Arbeit durchwirkt. Nun gab es den Österreichischen Gendarmeriesportverband. Wird es auch eine erfolgreiche Geschichte geben?

Tätigkeit

Die Kleinarbeit begann. Die erste Sorge galt der Unterstützung der Arbeit der bestehenden Gendarmeriesportvereine und der Gründung neuer Vereine.

Während 1959 in den Ländern Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg schon Vereine bestanden, wurde seit 1959 in Niederösterreich, in der Gendarmeriezentralschule und nach langer und geduldiger Wartezeit 1968 auch in Tirol ein Sportverein gegründet. So hatte der Österreichische Gendarmeriesportverband 1959 4560 Mitglieder, 1963 6839 und hat 1969 8653.

Jetzt war die Tätigkeit dieser Vereine zu koordinieren. Es war zu sorgen, daß in den Vereinen vornehmlich die Disziplinen gefördert wurden, die dienstlich vertretbar waren und daher auch entsprechend unterstützt werden konnten. Überall entstanden Sektionen und aus den Skisportvereinen wurden Sportvereine.

Diese sehr lebendige und mit Begeisterung durchgeführte Tätigkeit der Gendarmeriesportvereine führte zu Leistungsvergleichen mit den Nachbarländern. Ob es die Landesskimeisterschaften waren, die die Skifahrer der alpinen und nordischen Disziplinen zum edlen Wettstreit zusammenführten oder die Vergleichskämpfe im Sommer, sie alle belebten den Sport in der Gendarmerie und brachten Leistungen, die allgemein anerkannt wurden.

Die Vergleichskämpfe im Sommer führten zu den Gendarmerie-Bundessportfesten. So trafen sich 1961 in Matersburg österreichische Gendarmeriebeamte aus mehreren Bundesländern zum ersten Bundessportfest. Konnten wir damals 150 Teilnehmer zählen, waren es 1967 bereits 450.

Die Einzelerfolge blieben nicht aus. Gendarm Siegfried Härle des GSV Vorarlberg wurde 1964 Staatsmeister im 400-m-Lauf, GRI Eduard Benold des GSV Oberösterreich errang den gleichen Titel im Kfz-Geschicklichkeitsfahren. Der tödlich verunglückte GRI Johann Fritz, GSV Steiermark, blieb bei den Staatsmeisterschaften im Segelfliegen zweimal Sieger und Gendarm Alois Ernst des GSV Steiermark war Weltmeister 1968 im Rettungsschwimmen.

Auch im Winter machte sich die Arbeit des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes bemerkbar. Hatte die Österreichische Bundesgendarmerie bei den Exekutivmeisterschaften 1959 die größte Niederlage erlitten, blieben in den kommenden Jahren die Siege nicht aus.

1961: GPtl. Erich Mitterböck, GSV Steiermark, Bundesmeister der Exekutive im Riesentorlauf; GPtl. Josef Mair, GSV Salzburg, Bundesmeister der Exekutive in der alpinen Kombination.

1963: GPtl. Josef Mair, GSV Salzburg, Bundesmeister der Exekutive im Riesentorlauf.



Ehrung des ersten Gendarmen, der Bundessieger der Exekutive wurde, durch den damaligen Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Wilhelm Krechler

es war schlicht und einfach die Freude, im Glanz der Dauer einer zehnjährigen Tätigkeit für den Sport Gönner und Freunde um sich zu haben, wenn es gilt, Rückschau zu halten, Tätigkeit nachzuweisen und daraus das Resümee zu ziehen.

Gründung

So steht denn am Beginn der Rückschau die Gründung unseres Verbandes. Es bedurfte einer jahrelangen, sehr erfolgreichen Tätigkeit der Gendarmeriesportvereine in den Ländern, es war der Nachweis erforderlich, daß Sport und die durch ein Jahrhundert geprägte Dienstauffassung in der Gendarmerie durchaus nebeneinander leben können, ja, daß sie zueinander gehören, es war notwendig, darzulegen, daß die selbstlose und ehrliche Arbeit der Funktionäre sowie die Leistungen der Sportler keineswegs auf einer reduzierten dienstlichen Arbeitsleistung aufgebaut sein wollen oder müssen, bis der damalige Bundes-



Mitte: Vizepräsident des ÖGSV und Obmann des GSV Salzburg GObstlt. Siegfried Weitlaner. Von links oben im Uhrzeigersinn: GObstlt. Adolf Schantin, Geschäftsführender Obmann des GSV Steiermark, GMjr. Alfons Kassmannhuber, Obmann des GSV Oberösterreich, GObstlt. Nikolaus Pirch, Obmann des GSV Burgenland, GMjr. Hubert Brunner, Geschäftsführender Obmann des GSV Zentralschule Mödling, GRtm. Friedrich Fuhrmann, Obmann des GSV Tirol, GObstlt. Rudolf Gruber, Geschäftsführender Obmann des GSV Niederösterreich, GRtm. Johann Marte, Obmann des GSV Vorarlberg, und GObstlt. Alois Farnleitner, Obmann des GSV Kärnten

Neudörfler
Büromöbel Center

Wien 7, Museumstraße 5/Neustiftgasse 3
Telefon 93 72 85/86 Telex 01-2379

Wien 1, Goldschmiedgasse 6

Büromöbel-Programme • VOKO-Stahlmöbel • Organisationsmittel • BOSSE-Wandsystem • Mobilregale • Sitzmöbel • Büroleuchten • Akten-Zerpanor



Eine erfolgreiche Schützenmannschaft

1965: PGend. Erich Sturm, GSV Salzburg, Bundesmeister der Exekutive im Riesentorlauf, Torlauf und in der alpinen Kombination.

1967: PGend. Erich Sturm, GSV Salzburg, Bundesmeister der Exekutive im Torlauf.

1969: PGend. Josef Loidl, GSV Oberösterreich, Bundesmeister der Exekutive im Riesentorlauf; PGend. Kurt Recher, GSV Steiermark, Bundesmeister der Exekutive im Torlauf.

Im Jahr 1968 gehörten der österreichischen Nationalmannschaft acht Gendarmeriebeamte an, die sich national und international großartig bewährten. 1968 stellten wir auch mit PGend. Josef Loidl, GSV Oberösterreich, den Militär-Weltmeister 1968 in den alpinen Bewerben.

Fast in allen Bundesländern errangen Gendarmen stolze Landesmeistertitel, und zwar sowohl alpin als auch in der nordischen Kombination.

GPtlt. Horst Schneider, GSV Tirol, wurde 1966 Staats-

meister im Biathlon und qualifizierte sich für die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1968.

GPtlt. Waldemar Heigenhauser, GSV Salzburg, war dreimal österreichischer Meister und einmal österreichischer Jugendmeister in der nordischen Kombination und war Teilnehmer an den Olympischen Winterspielen 1964 und 1968.

Doch nicht nur die Skifahrer, auch unsere Eisschützen errangen Lorbeeren:

GKI i. R. Raimund Reichenpfafer, GSV Burgenland, stellte 1961 mit 190 m im Eisweitschießen einen Weltrekord auf.

GRI Ernest Schablaß, GSV Steiermark, war im Eisweitschießen mehrfacher Europameister und österreichischer Meister.

Der Bericht über die Tätigkeit des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes wäre nicht abgeschlossen, wollte man nicht auch auf sonstige Auswirkungen der Arbeit dieses Verbandes verweisen. Die Winterbekleidung für die Gendarmerieskiläufer wurde den modernen Verhältnissen angepaßt, sowohl unsere alpinen als auch unsere nordischen Läufer erhielten modernste Ausrüstung. Den Sommersportlern wurden Sportgeräte und die notwendige Sportbekleidung zur Verfügung gestellt. Heute gibt es in unserer Massawirtschaft die Elastik-Keilhose genauso wie die Puma-Schuhe und einen modernen Trainingsanzug.

Andere Sportverbände wurden auf den Österreichischen Gendarmeriesportverband aufmerksam und 1967 erfolgte der Beitritt zur USPE. Schon im gleichen Jahr haben bereits drei Gendarmen an den Europameisterschaften der USPE in Finnland teilgenommen und 1968 brachte Gendarm Ellenson des GSV Vorarlberg von den Europameisterschaften der USPE die Silbermedaille im Ringen nach Hause.

Die Funktionäre des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes strebten aber nicht nur nach dem Triumph des Augenblicks allein, also nach dem Erfolg des einzelnen, sondern sie wollten mit ihrer Arbeit den Glanz der Dauer,

den Erfolg auf längere Zeit. So wurden Richtlinien für die Sportausbildung im Dienst ausgearbeitet. Diese Richtlinien sollten die Grundlage dafür bieten, auf breiter Basis alle Beamten für die körperliche Ertüchtigung zu gewinnen, sie sollten aber auch bestätigen, daß der Dienstgeber die Arbeit der Gendarmeriesportvereine anerkennt und nun von sich aus Gelegenheit gibt, auch im Rahmen



Vier Nationen sind angetreten

des Dienstes Sport zu betreiben, das ÖSTA anzustreben, zu erwerben und zu wiederholen.

Diese Richtlinien wurden 1967 als Weisungen des Gendarmeriezentralkommandos in der Amtlichen Verlautbarung für die österreichische Bundesgendarmerie verlautbart.

Resümee

Ich skizzierte nur in aller Kürze die abgelaufenen 10 Jahre. 10 Jahre größter Unterstützung seitens aller Vorgesetzten, 10 Jahre voll Arbeit, selbstloser Mithilfe und treuer Kameradschaft, 10 Jahre mit manchem großen Erfolg und mancher bleibender Dauerleistung.

Gestatten Sie mir daher, sehr geehrte Herren, das Resümee daraus zu ziehen und mit einem Ausblick den Schlußpunkt zu setzen.

Zuerst ein Wort des Dankes.

Wir danken dem Bundesminister für Inneres von 1959, Oskar Helmer, für die Genehmigung, und dem Gründer-



Hier geht es um Zehntel!

präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten, Gend.-General Dr. Kimmel, für die großartige Unterstützung, Hilfe und Förderung, die er dem Österreichischen Gendarmeriesportverband zuteil werden ließ.

Wir danken dem zweiten Präsidenten, Gend.-General Dr. Fürböck, der als großer Humanist in den Reihen der Österreichischen Bundesgendarmerie neben der materiellen Hilfe durch sein persönliches Wirken den Geist der Toleranz und des gegenseitigen Verstehens in den Verband hineinbrachte und das Hauptaugenmerk auf die inneren Werte jeder sportlichen Tätigkeit lenkte.

Wir danken dem Herrn Bundesminister Soronics für sein dem Sport jederzeit gezeigtes Entgegenkommen, für die großzügige Genehmigung von Auswirkungen, die sich durch den Leistungssport stets ergeben.



Wenn Form und Qualität entscheidet

Wir danken unserem heutigen Präsidenten, Gend.-General Kunz, für sein großzügiges Wohlwollen.

Wir danken ganz besonders den verantwortlichen Herren des Bundesministeriums für Finanzen und des Bundesministeriums für Unterricht für die in den 10 Jahren gewährte finanzielle Hilfe. Was wäre der Österreichische Gendarmeriesportverband ohne Sie, meine sehr geehrten Herren: eine Fußballmannschaft ohne Ball, ein Schwimmer ohne Wasser oder ein Skifahrer ohne Ski.

Danken will ich allen Abteilungsvorständen der Gruppe B im Bundesministerium für Inneres, den Referenten im Gendarmeriezentralkommando, besonders aber den Landesgendarmeriekommandanten und dem Gendarmeriezentralschulskommandanten und überhaupt allen Vorgesetzten, die den Sport gefördert und unterstützt haben.

Danken darf ich den Obmännern aller Gendarmeriesportvereine, allen Funktionären und Helfern dieser Vereine.

Anerkennung und Dank zolle ich ganz besonders allen Sportlern der Gendarmerie.

Herzlichst danke ich meinen Kameraden der Verbandsleitung, die mit mir alle Sorgen der letzten 10 Jahre geteilt haben. Dank auch den Herren der Gewerkschaft, die uns jederzeit nach besten Kräften unterstützt haben.

Dank allen Sportverbänden, die mit uns in- und außerhalb der Sandbahnen, Schießstätten, Pisten und Loipen zusammengewirkt haben.

Als zweites ein Wort der Besinnung: Von der Erkenntnis der Menschheit: „Orandum est, ut sit, mens sana in corpore sano“.

Über die Philosophie der alten Römer: „Daß der Körper so auszubilden und zu schulen sei, daß er in der Lage ist, bei der Ausübung des Berufes und beim Ertragen von Strapazen den Verstand zu gebrauchen.“

Bis zur kulturellen, gesellschaftspolitischen oder sozialen Bedeutung des Sportes im 20. Jahrhundert spannt sich die Weltgeschichte des Sportes.

Von der Genehmigung des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes und der Dynamik des Gründerpräsidenten im Jahr 1959, über die auf das innere Wirken des Verbandes Einfluß nehmende Tätigkeit des Präsidenten



Startnummern
Pistenflaggen
Zielbänder

GÄRTNER & CO. Österreichs größte Fahnenfabrik
5730 Mittersill/Land Salzburg, Tel 0 65 62/248 Serie
Telex 6-652

Fahnen-Druckerei - Färberei - Näherei - Stickerei

Die Perle des
MITTELMEERS
jetzt
auch bei
uns!



1x1 CYPERN-GRAPEFRUIT
„Red Seal“

die ideale Frühstücksfrucht!
Vitaminreich,
erfrischend,
aromatisch.

Fragen Sie nach 1x1 Cyprien-Grapefruits
und anderen 1x1 Qualitätsfrüchten
im Geschäft Ihres Vertrauens

1x1 *Früchte aus aller Welt
in garantierter Qualität*



Ausstellung „Der Gendarm und sein Hobby beim Bundessportfest 1964 in Linz

Gend.-General Dr. Fürböck, bis zum großen Verständnis für das Phänomen Sport in der heutigen Zeit bei unserem Herrn Bundesminister, und zum Gaudeamus des heutigen Präsidenten Gend.-General Kunz liegen 10 Jahre Österreichischer Gendarmeriesportverband. Auf beiden Ebenen waren und sind im großen und kleinen Probleme zu lösen. Ist der Sport auf dem richtigen Weg? Ist er noch eine menscheitsbeglückende oder völkerverbindende Einrichtung? Wird es im Jahr 2000 noch Sport geben? Läßt es sich verhindern, daß der Sport nur mehr Schaugeschäft wird oder eine lukrative Verdienstmöglichkeit weniger Auswähler?

Ich persönlich bin der felsenfesten Meinung, daß der Sport seine kulturelle Bedeutung nicht verlieren wird, ja, daß er auch weiterhin ein menschliches Bedürfnis bleibt. Schau allein wäre Triumph des Augenblicks, der echte Sportgeist aber strebt die Beständigkeit, den Glanz der Dauer an. Voraussetzung für diese Entwicklung ist aber die selbstlose Arbeit der Funktionäre, und zwar solcher Funktionäre, die nicht in finanziellen Vorteilen den Zweck der Arbeit erblicken, sondern in der Bewährung bei der Bewältigung der freiwillig übernommenen Aufgabe.

Schließlich sei der Ausblick in die Zukunft auch die

nüchterne Feststellung: Gerade die kommenden Jahre werden an alle, die im Sportbetrieb verantwortlich tätig sind, hohe Anforderungen stellen, damit aus einem göttlichen Geschenk nicht ein Exzeß des technisierten oder industrialisierten 20. Jahrhunderts wird. Der Ausblick enthält aber auch die Bitte an Sie alle, sehr geehrte Herren, der Arbeit des Verbandes die Unterstützung, das Vertrauen und das Verständnis nicht zu versagen.

Wenn die Ertüchtigung unserer Jugend — Jugend hier im weitesten Sinne gedacht — eine österreichische Aufgabe ist, wenn das Bestreben, dieser Jugend von heute die stets sich vermehrende Freizeit zum Quell der Gesundheit und der eigenen körperlichen und geistigen Ertüchtigung zu machen, Österreich dient, wenn für jeden Exekutivbeamten ein gesunder Körper die anerkannte Voraussetzung dafür ist, daß er die ihm von seinem Vaterland gestellten Aufgaben in jeder Lage und jederzeit erfüllen kann, dann ist das Wirken der Gendarmeriesportvereine und des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes auch in Zukunft eine stolze und ich möchte sagen: gesamtösterreichische Aufgabe.



Erste Tagung zur Gründung des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes am 28. September 1957 in Bruck an der Mur

Bild 1: „Weit hinaus“

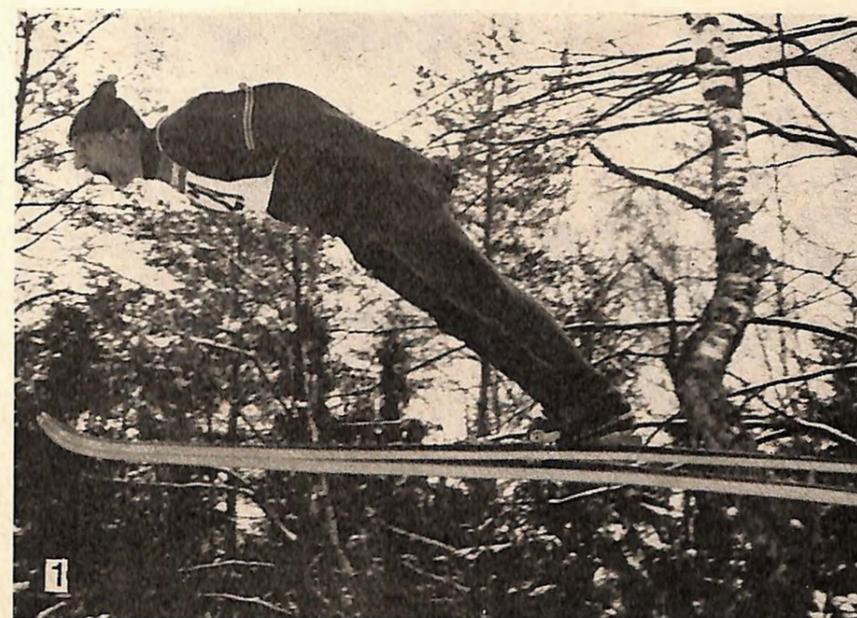


Bild 2: Ein vielfacher Meister beim Streckenstudium



Bild 3: Der Kampf mit der Loipe

Bild 4: Wird es zum Sieg reichen?

Schenk was
Schönes
kaufs bei



SALZBURG
Rathausplatz — Kranzmarkt

An allen Samstagen
vor Weihnachten
durchgehend bis 18 Uhr
für Ihre Weihnachts-Einkäufe
geöffnet!



JETZT KAUFEN ..
SPÄTER ZAHLEN



Bild 1: Die Patrouille am Schießplatz



Bild 2: Ein gestürzter Favorit



Bild 3: Strahlende Sieger



Bild 4: Der Olympionike am Start



Bild 5: Die alte Garde



Bild 1: Die Fünfkämpfer beim Pistolenschießen

Bild 2: Bundessportfest Linz 1964: Meister im Geschicklichkeitsfahren

Bild 3: Ein Meistersprung

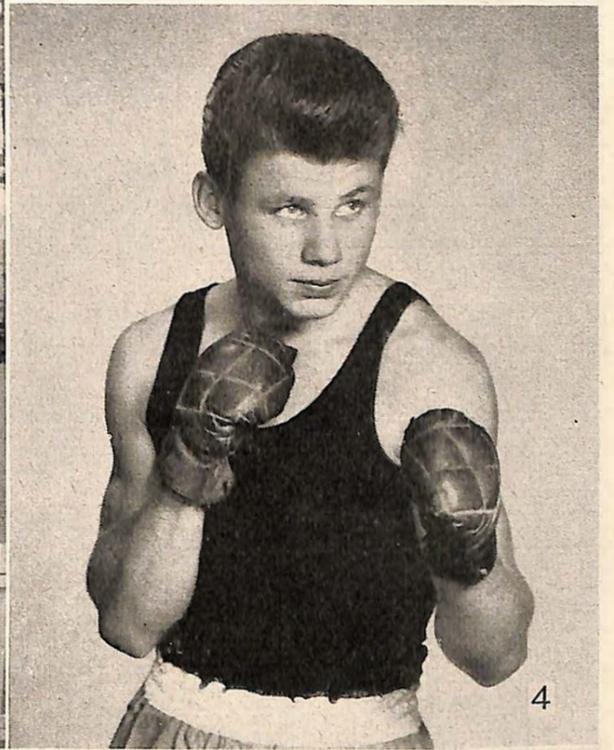
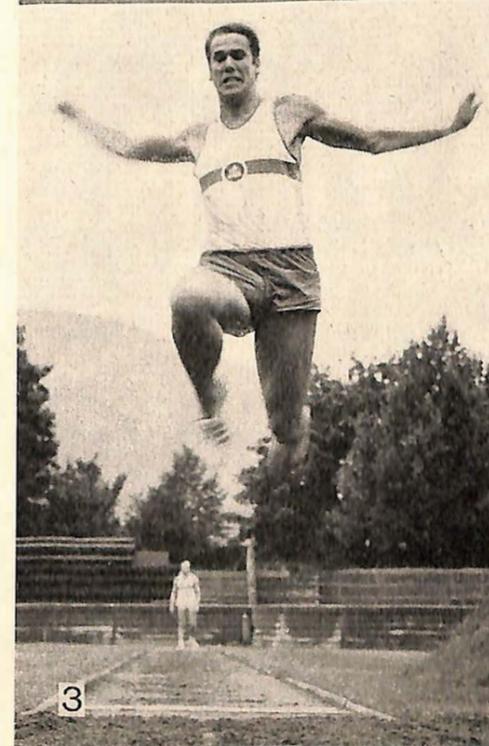


Bild 4: Ein junger, aber erfolgreicher Gend.-Boxer

Bild 5: Auch die älteren Kameraden machen noch mit



Österreichs führende Marke für gestrickte Baby- und Kinderbekleidung

Gend.-Oberstleutnant Heinrich Ziegler — ein Achtziger

Von Gend.-Major **EMMERICH BRUGGER**, Abteilungs-kommandant in Ried im Innkreis, Oberösterreich

Gend.-Oberstleutnant Heinrich Ziegler wurde am 23. Dezember 1889 in Geßwagen, Bezirk Grieskirchen geboren. Er rückte 1910 zum Infanterieregiment Nr. 14 (Hessen) ein und wurde bereits 1913 zur Gendarmerie überstellt. Auf Grund seines Könnens erfolgte bereits 1915 seine Beförderung zum Vizewachtmeister. Kurze Zeit nach Beendigung des Ersten Weltkrieges besuchte er die Chargen-



Gend.-Oberstleutnant Heinrich Ziegler am Ende seiner Dienstzeit im Jahr 1954

schule und wurde 1921 Gend.-Revierinspektor und Kommandant des Gendarmeriepostens Lambach an der wichtigen Bundesstraße Nr. 1. Ziegler zog durch seine ausgezeichnete Dienstleistung und besonders durch seine überaus kräftigen kriminalistischen Fähigkeiten bald die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich, weshalb er zum Kommandanten der damals beim Landesgendarmeriekommando bestehenden Ausforschungsgruppe (heute Erhebungsabteilung) berufen wurde. In dieser Stellung, in der er seine ganze Persönlichkeit mit all seinen hervorragenden Eigenschaften voll entfalten konnte, erlangte er den fast legendären Ruf eines Sherlock Holmes. Es gelang ihm, im Lande Oberösterreich mehrere Schwerverbrechen, vor allem Blutdelikte, deren Aufdeckung unmöglich schien, zu klären.

Diese seine Leistungen wurden sowohl vom Bundeskanzleramt als auch vom Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich insgesamt vierzehnmal belobt.

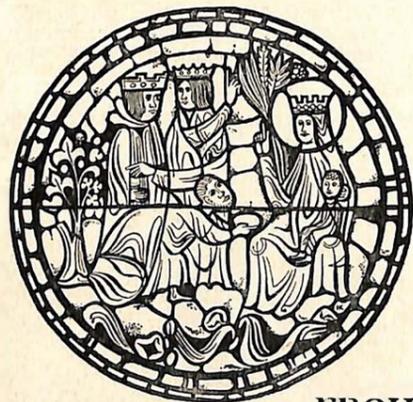
Vielen seiner damaligen jungen Mitarbeiter gab er das Rüstzeug aus seiner reichen Dienstjahre auf ihren weiteren Lebensweg innerhalb der Gendarmerie mit. Einige dienen noch heute im Korps in wichtigen Funktionen.

Durch seine Beförderung zum Gend.-Bezirksinspektor im Jahr 1937 (in der Ersten Republik der höchste Dienstgrad der dienstführenden Beamten und dünn gesät), erhielt Ziegler auch seine Anerkennung in rangmäßiger Hinsicht. Während des Zweiten Weltkrieges als Bezirksoffizier im Range eines Oberleutnants und Abteilungs-kommandanten (damals untergeordnete Dienststellen des Bezirkskommandos) verwendet, trug er dazu bei, daß altes österreichisches Beamten-tum innerhalb der Gendarmerie erhalten blieb und das Dritte Reich überdauerte. Gleich nach Ende des Krieges zum Abteilungs-kommandanten ernannt, widmete

sich der Jubilar als Stabsrittmeister mit ganzer Kraft und reichster Erfahrung dem Wiederaufbau der jungen Gendarmerie der Zweiten Republik. Es versteht sich von selbst, daß ihm auch junge Gendarmerieoffiziere der Zweiten Republik zur praktischen Einführung in den Dienst anvertraut wurden. Diese Offiziere gedenken auch heute noch in großer Dankbarkeit ihres väterlichen und wohlwollenden Vorgesetzten, der ihnen darüber hinaus auch Kamerad und Freund wurde. Im Jahr 1949 zum Gend.-Major, im Juli 1954 zum Gend.-Oberstleutnant befördert und mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet, nahm die aktive Laufbahn dieses tadellosen Offiziers mit 31. Dezember 1954 mit Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze ihr Ende.

Die Achtung und Beliebtheit dieses vorzüglichen Gendarmen bei Vorgesetzten, Behörden und Untergebenen drückte sich besonders bei seinem Abschiedsabend aus. Von einem Dienststand von 171 Beamten nahmen daran 104 Gendarmen aus dem Abteilungsbereich teil. Die Bezirkshauptmänner von Braunau am Inn und Ried im Innkreis, der Obmann der Gewerkschaft und der Chef des US-CIC würdigten die Verdienste des hochbegabten Offiziers.

Gend.-Oberstleutnant Heinrich Ziegler übersiedelte im Ruhestand zwar nach Lambach, hat aber die Verbindung zu den Beamten seiner ehemaligen Abteilung nie ganz aufgegeben. Wir, die mit ihm dienten und ihn gut kannten, wünschen ihm zu seinem 80. Geburtstag, daß er ihn bei bester Gesundheit und einem stolzen Rückblick begehen möge, denn für ihn gilt der Spruch „Ein Leben in der Gendarmerie und für die Gendarmerie“.



**FROHE
FESTTAGE
UND EIN
GLÜCKLICHES NEUES JAHR**

*

WIENER ALLIANZ
VERSICHERUNGS- AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsicht, Wilderer!

Von Veterinär Dr. **WALTER KERSCHAGL**, Wien

Es ist eine betrübliche Tatsache, daß in Wildererfällen ein Großteil der Bevölkerung auf der Seite des Wilderers steht und in ihm einen verfolgten Idealisten sieht, dem bitteres Unrecht geschieht! Daß Wilderei ein ganz gemeiner Diebstahl ist, der sehr häufig mit größter Tierquälerei verbunden ist und in dessen Hintergrund immer die Neigung zum Mord steht, kommt den Leuten gar nicht zum Bewußtsein!

Wenn man nun die einschlägige Literatur, insbesondere das Standardwerk des Kriminalrates Busdorf „Wild-dieberei und Förstermorde“ durchblättert, dann kommt man unweigerlich zu dem Schluß, daß gut zwei Drittel dieser tödlich verlaufenen Zusammenstöße zwischen Jagdaufsichtsorganen und Wilderern ganz anders verlaufen wären, wenn das betreffende Jagdschutzorgan anders bewaffnet gewesen wäre oder sich nicht so unvorsichtig verhalten hätte. Da man aber bekanntlich aus Fehlern am meisten lernen kann, möchte ich hier nach Möglichkeit alle Umstände anführen, welche beim Zusammentreffen von Jagdschutzorganen mit Wilderern zum Tode des Revierjägers oder Försters führten. Wenn auch manche dieser Umstände für Gendarmerieorgane nicht zutreffen, wie zum Beispiel mangelhafte Bewaffnung, so ist für sie das fehlerhafte Verhalten des Jagdschutzorganes gegenüber dem Wilderer außerordentlich lehrreich.

Was die mangelnde Bewaffnung des Jagdschutzorganes betrifft, so wurden folgende Fehler begangen:

1. Der Förster war überhaupt nicht bewaffnet, trug nur einen Gehstock und pochte auf seine Autorität! Alles Umstände, die heutzutage absolut fehl am Platze sind.

2. Der Förster trug kein Gewehr, sondern nur eine Pistole! So wertvoll die Pistole, sofern sie ein genügend großes Kaliber aufweist (Kal. 6,5 mm scheidet als unwirksam aus!), im Nahkampf ist, so ungenügend ist sie, steht man einem mit einem Gewehr bewaffneten Wilderer gegenüber. Dazu kommt noch, daß in mehreren Fällen die Pistole losging, einerseits weil sie verrostet war oder Ladehemmungen aufwies, andererseits weil die Patronen jahrelang im Magazin der Pistole schlummerten und daher, weil sie nicht öldicht waren, Öl in das Zündhütchen angesaugt hatten, was den Zündsatz unzündbar gemacht hatte. Es ist unbedingt notwendig, die Pistolenpatronen von Zeit zu Zeit durch neue zu ersetzen und hier und da einen Probeschuß zu machen.

3. Das Jagdschutzorgan war wohl mit einem Gewehr bewaffnet, besaß aber daneben keine Pistole und ließ sich den Wilderer an den Leib kommen. Der Wilderer fing das Gewehr, das halb im Anschlag lag, ab, entriß es dem Förster, und da der Wilderer stärker war, zog der Förster den Kürzeren!

Also, wenn der Wilderer nur noch auf Sprungweite entfernt ist, das Gewehr umhängen und sich auf seine Pistole verlassen!

4. Der Förster führte nur ein Schrotgewehr, während der

Wilderer ein Kugelgewehr besaß. Auch hatte der Förster nur Schrotpatronen mit feinen Schrotten mit.

5. Am Gewehr des Försters war etwas nicht in Ordnung und hätte schon längst gerichtet gehört. Im entscheidenden Moment versagte die Waffe und das brachte ihrem Besitzer den Tod!

6. Der Förster führte nicht sein eigenes Gewehr, sondern das eines Jagdgastes, das zwei Sicherungen aufwies, mit welchen der Förster nicht vertraut war.

7. Das Jagdaufsichtsorgan hatte zuwenig Kugelpatronen mit. Ich rechne es dem Kriminalrat Busdorf hoch an, daß er in seinem Buch selbst einbekennt, daß er bei einer Streife nach einem berühmten Wilddieb und mehrfachen Mörder nur eine Kugelpatrone mithatte. Er traf mit dem Wilderer zusammen, schoß auf ihn und traf ihn auch, aber nur leicht, worauf der Wilderer in Deckung ging und von dort aus den Kriminalrat, der hinter einer dicken Föhre lag, mit 10 Schüssen unter Feuer nahm. Zum Glück für den Kriminalrat hatte der Wilderer einen alten Drilling, der nur Bleigeschosse verschoß, welche die dicke Föhre

Der Kriminalist eät

Kriminalpolizeiliches Vorbeugungsprogramm
Dezember 1969

DAS KANN INS AUGE GEHEN

- Kinder und Jugendliche experimentieren gern ohne Wissen um drohende Gefahren.
- Leichtsinnig hantieren sie mit Chemikalien, Feuerwerkskörpern, Pulvermischungen ...
- Solche Hobbies können gefährlich, lebensbedrohend oder gar tödlich sein!

JEDOCH

nicht drohen oder Angst einjagen — zur Umsicht, Vorsicht und Vernunft erziehen!

JETZT

Experimentier- und Chemiekästen überprüfen, Medikamente, ätzende Reinigungsmittel und Gifte kennzeichnen und wegschließen!

SICHER WOLLEN SIE

das Weihnachtsfest sorglos feiern und Sylvester ohne Unfall erleben!

FÜR SPÄTER VORSORGEN

Ein eigenes Haus, eine eigene Wohnung — ist das nicht auch Ihr Ziel?

EIGENTUM SCHAFFEN

und damit nicht nur die eigene Zukunft, sondern auch die der Kinder sichern ist besonders wichtig.

Der schnelle Weg zu diesem Ziel ist ein Bausparvertrag. Günstige Verzinsung der Spareinlagen, kein Bauzwang, sofortige Steuerbegünstigung. Billige Darlehen zu tragbaren Monatsraten.

Wir sind auch für Sie da!

ALLGEMEINE BAUSPARKASSE DER VOLKSBANKEN

1091 Wien 9, Nußdorfer Straße 64, Tel. 34 65 27

Beratung auch bei allen Volksbanken O.-Ö., Volkskreditbanken sowie Handels- u. Gewerbebanken





nicht durchschlagen konnten. Man kann sich aber die Gefühle des Herrn Busdorf vorstellen, wie er, ohne Munition, hinter dem Baum lag und ständig vom Wilderer beschossen wurde. Also immer mehrere Kugelpatronen griffbereit in der Tasche und eine volle Packung im Rucksack tragen!

8. Der Förster führte alte Munition mit, welche zu Versagern und damit zum Tode des Försters führte. Ein Förster hatte nicht weniger als sechs Versager, als er auf einen Wilderer schoß! Leider haben viele Berufsjäger nicht das Herz, Kugelmunition nach ein oder zwei Jahren wegzuworfen; weiters tragen sie dieselbe recht häufig durch viele Monate lose in der Rocktasche, was den Patronen auch nicht guttut.

9. Sehr häufig nehmen Wilderer auf den Anruf hin hinter einem dicken Baum Deckung. Blei-, Kupfermantel- und Teilmantelgeschosse schlagen da nicht durch! Daher soll jedes Jagdschutzorgan neben den für die Jagd erforderlichen Teilmantelgeschossen auch ein paar passende Patronen mit Vollmantelgeschossen mitführen, welche auch sehr dicke Bäume glatt durchschlagen.

10. Mangels eines guten Feldstechers war der Förster gezwungen, sich an eine Wildererbande nahe heranzupirschen, um die Identität der Übeltäter festzustellen, und wurde dabei von der Übermacht entdeckt und niedergemacht.

Während alle diese vorstehenden zehn Punkte für Gendarmeriebeamte meist nur insofern in Frage kommen, als sehr viele Gendarmen Jäger sind und die Jagd natürlich nicht in Uniform und nicht mit ihrer amtlichen Bewaffnung ausüben, treffen die nachstehenden Punkte unter Umständen in sehr unangenehmer Weise auch auf die im Dienst stehenden Gendarmeriebeamten zu. Sie betreffen nämlich:

Das fehlerhafte Verhalten gegenüber einem oder mehreren Wilderern

1. An erster Stelle stand bei tödlichen Zusammentreffen zwischen Wilderern und Förstern die zu große Vertrauensseligkeit des Jagdschutzorgans!

a) Der Förster trat einer verdächtigen Person mit umgehängtem Gewehr und mit dem Gehstock in der Hand (sehr hinderlich!) entgegen und wurde plötzlich überfallen.

b) Der Förster ließ sich in einen Disput mit dem Wilderer ein, wurde dadurch abgelenkt und konnte auf den plötzlichen Überfall nicht mehr entsprechend reagieren.

c) Der Förster kannte den Wilderer sehr gut und hielt ihn für harmlos: Der Förster stellte den Besitzer des Nachbargutes beim Wildern, trat an ihn heran und machte ihm Vorwürfe, worauf der Gutsbesitzer blitzschnell eine Pistole zog und den Förster niederschloß! Als überall in der Gegend bekannte Person fürchtete der Gutsbesitzer die Schande seiner Verhaftung und Verurteilung und wollte sich auf seine Weise dieser entziehen. Mit diesen

Umständen müssen auch die Gendarmeriebeamten rechnen, wenn sie anscheinend wohlhabende Personen oder Autofahrer, nobel angezogen und in großen Straßenkreuzern fahrend, stellen. Diesen Leuten kommt momentan zum Bewußtsein, in welche Lage sie sich manövriert haben und wollen die Schande mit dem Tod des Gendarmen auslöschen. Doppelte Vorsicht!

Das richtige Verhalten ist, daß man der Wilderei verdächtigen Personen durch einen Baum gedeckt mit schußfertigem Gewehr gegenübertritt. Nähert sich der Mann auf Sprungweite, dann Gewehr weg und die Pistole gezogen und entschert!

2. Das Aufsichtsorgan trat dem Verdächtigen wohl mit gezogener Pistole, aber von vorn hart an den Leib! Der Mann hob die Arme hoch, ließ sie aber blitzschnell herunterfallen und schlug dabei dem Förster die Pistole aus der Hand. An verdächtige Personen muß man immer, nachdem man sie gestellt hat, von hinten herantreten und ihnen die Pistolenmündung fest auf die Rippen drücken! Er weiß dann, daß er bei dem geringsten Widerstand den Schuß todsicher im Leib hat, und das macht ihn kleinlaut! Ich spreche da aus eigener Erfahrung. Der wüteste Strolch wird sanft, spürt er die Pistolenmündung in den Rippen!

3. Die Leibesvisitation nach Schuß- oder Stichwaffen wurde nur oberflächlich vorgenommen. Ein sehr schwerer Fehler, der zum Tod führen kann! Nicht jeder Wilderer hat nur eine Waffe bei sich, sehr häufig trägt er verborgen noch eine zweite unter der Kleidung.

4. Sehr gefährlich ist auch der Abtransport des verhafteten Wilderers, besonders dann, wenn Förster oder Gendarmeriebeamter sich noch zusätzlich mit der Waffe des Wilderers beladen haben. Lieber die Wildererwaffe liegen lassen, mit dem Fuß mit Laub bedecken und später abholen. Ob man den Wilderer beim Abtransport schließt, ist Ansichtssache. Schaden tut es sicher nicht. Die Gendarmerie hat hier ihre eigenen Vorschriften. Sehr gut ist es, dem Wilderer sofort nach der Festnahme den Hosenträger oder die Hosenträger abzunehmen. Er muß dann die Hose mit den Händen halten und kann so nicht flüchten und auch nicht ohne weiteres angreifen. Hervorragende Dienste bei der Festnahme und beim Abtransport eines Wilderers leistet ein scharfer Hund, der von den Wilderern oft mehr gefürchtet wird als das Exekutionsorgan. Er vereitelt jeden Fluchtversuch und jeden plötzlichen Angriff. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie im Jahr 1941 der Leiter des Reichsjagdrevieres Lobau unvermutet auf nächste Distanz mit einem Fischdieb zusammenstieß, der sich sofort auf ihn stürzen wollte. Aber er wollte nur, denn im selben Augenblick hatte ihn schon der scharfe Jagdhund des Jagdleiters ohne Befehl angesprungen und niedergerissen. Der Mann brüllte vor Angst, und seine Hose war gestrichen voll!

Legt sich der Wilderer beim Abtransport nieder und will auf gutes oder weniger gutes Zureden nicht weitergehen, dann nur nicht sich zu ihm herabbeugen. Ein solcher Fall erfordert Geduld, bis es sich der Wilderer überlegt hat oder Hilfe von dritter Seite kommt.

5. Zuviel Mut kann auch zum Tod führen. Man muß immer auch denken!

a) Der Wilderer flieht und der Förster läuft ihm nach. In zahlreichen Fällen drehte sich der Wilderer, der sein Gewehr nicht abgelegt hatte, plötzlich um und schoß den Förster über den Haufen.

b) Der Förster hörte einen Schuß, stürzte blind vor Wut in dessen Richtung und lief dem Wilderer vor das Gewehr.

c) Der Förster ging allein zwei oder mehrere Wilderer an und erlag der Übermacht.

d) Der Förster achtete nur auf einen Wilderer und



BEI UNS TRINKT MAN DAS GUTE

SALZBURGER STIEGLBIER

bemerkte nicht, daß ein zweiter Wilderer im Anschlag auf ihn lag und ihn dann niederschloß.

Also auf Wilddiebstreife immer zu zweit gehen, nie allein! Es kann zu einer Schießerei kommen, man kann verletzt werden, und der Wilderer hilft einem auf keinen Fall. Man kann verbluten! Auch bei der Anhaltung verdächtiger Autos soll immer ein zweiter Beamter Feuerchutz geben! Das kühlt die Angriffslust des Verdächtigen rapid ab. Ist man allein und stößt man mit mehreren Wilderern zusammen, dann ist es nur Klugheit und keine Schande oder Feigheit, wenn man sich mit ihnen in keine Amtshandlung oder gar in ein Feuergefecht einläßt. Man muß trachten, ihnen gedeckt zu folgen oder sie zu umgehen, Hilfe zu holen und sie dann mit entscherten Gewehren anrennen zu lassen.

6. Der Förster zögerte im entscheidenden Moment, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, während der Wilderer diese Hemmung nicht hatte. Sicher schießt niemand

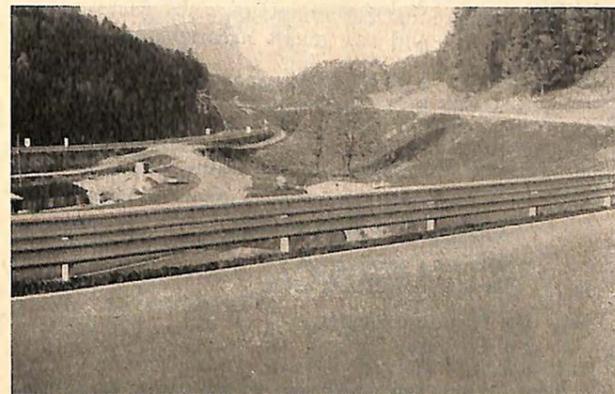
gern auf einen Menschen, aber wenn es so weit ist, daß geschossen werden muß, dann gibt es keine Hemmungen, falls man am Leben bleiben will. Nicht umsonst sagen sie in der Steiermark „Der G'schwindere ist der G'sündere“, natürlich nur im Rahmen des Gesetzes und der diesbezüglichen Vorschriften.

Ich habe nun eine Reihe von Umständen angeführt, die zum Tod oder einer schweren Verwundung des Jagdschutzorgans geführt haben, und welche vermeidbar gewesen wären. Ich kann jedem nur raten, im Ernstfall die vorerwähnten Fehler nicht zu begehen. Denn nicht umsonst sagte einmal der Führer einer Jagdsafari in Afrika zu einem Jäger, der unter seiner Führung das erstmal in Afrika auf Großwild jagte und die Bemerkung fallen ließ, er würde aus etwaigen Fehlern für das nächste Mal lernen: „Sir, in Afrika, bei der Jagd auf Großwild, machen Sie einen Fehler nur einmal im Leben!“, und das gilt auch für das Zusammentreffen mit Wilderern!

Der Salzburg-Ring

Von Gend.-Rittmeister HELMUT HÖRMANN, Abteilungskommandant in Salzburg

Der Landeshauptmann von Salzburg Dipl.-Ing. DDr. Hans Lechner eröffnete am 21. September 1969 vor einer großen Anzahl von Zuschauern, Ehrengästen und der Presse den „Salzburg-Ring“. Die hochsommerliche warme Witterung mag dazu beigetragen haben, daß alles, was Räder zur Verfügung hatte, zu dieser Veranstaltung strömte. Die bis dahin so friedlichen Wiesen und Wälder erlebten einen Massenzustrom von Kraftfahrzeugen und



Salzburg-Ring mit Nockstein im Hintergrund

den Erbauern zugestehen, daß Kennerblick am Werk war. Einer Naturarena gleich, stellt sich der Salzburg-Ring dem Besucher vor.

Man muß sich ein kleines Tal vorstellen, an dessen Flanken sich die Rennbahn anschmiegt und von dessen Wiesen und Waldhängen ringsherum man einen ausgezeichneten Blick auf die eigentliche Rennbahn hat. Das gesamte Renngelände selbst, nämlich die eigentliche Sportfläche, das Fahrerlager, der Kampfrichterturm und die Tribünen, ist mittels eines zirka 6 km langen manns-hohen Wildzaunes eingefriedet. Außerhalb dieses Zaunes sind große Zuschauerräume angelegt worden, die ihrerseits ebenfalls vom Zaun umschlossen sind. Die außerhalb der Zuschauerräume liegenden Wiesen, Felder und Waldgebiete sind ursprünglich zu Sperrgebieten erklärt worden, das heißt, auf diesen Flächen war der Aufenthalt für Zuschauer nicht erlaubt. Nach dem ersten großen Rennen mußten jedoch auch diese Gebiete freigegeben werden, da sie von den Gendarmeriekräften nicht gehalten werden konnten.

Das Tal durchfließt der Plainfeldbach; ihn zu zähmen bedurfte es des ganzen Einfallsreichstums der Ingenieure. Rund um die Rennbahn gibt es, teils nahe, teils weiter entfernt gelegen, 25 Wiesenparkplätze und 2 befestigte Parkplätze. Neben der mannigfachen technischen Pro-

Fußgängern, den niemand erwartet hatte. Ameisen gleich zogen die Fußgänger in Kolonnen über die weiten grünen Flächen und verloren sich in den Wäldern oder überschwemmten im Rennbahnbereich alle jene Plätze, die geeignet waren, einen guten Blick auf das Rennfeld zu gewähren. Ein idyllisches Stück Land — aufgeweckt und hineingestoßen in den Donner der Motoren. Kaum jemand anderer kannte vorher die lieblichen Gefilde zwischen Plainfeld und Koppl, als der seßhafte Landwirt, der Bürger des Ortes und der erholungsuchende Stadtbewohner von Salzburg — ein Erholungsgebiet vor den Toren der Stadt, in 20 Minuten per Automobil erreichbar. Gerade dieses Gebiet, die vertrauten Hügel und Täler, verkehrstechnisch kaum erschlossen, wählten die Initiatoren des Salzburg-Ringes zum Hort ihres Sportes. Man muß

TRIUMPH INTERNATIONAL AG

Zentralbetrieb:	Wiener Neustadt
Zweigwerke:	Aspang, N.-Ö. Kirchschlag, N.-Ö. Harlberg, Stmk. Schattendorf, Bgld. Rechnitz, Bgld. Oberpullendorf, Bgld. Oberwart, Bgld.
Erzeugungsprogramm:	Miederwaren, Bade- und Wäschemoden

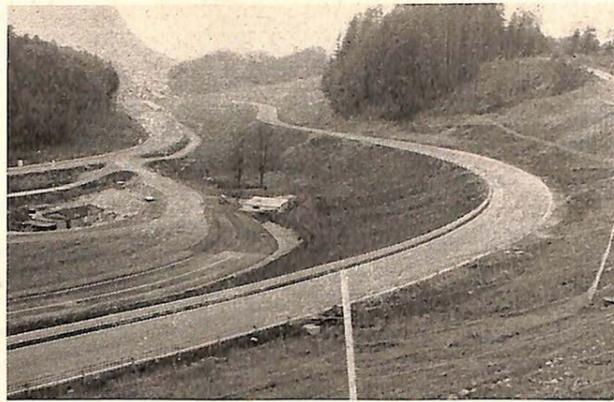
qiko
VERPACKUNGEN

giesinger + kopf

6833 WEILER 122, Vlb., Tel. 055 23/25 08 · FS 052/258

1010 WIEN 1, Parkring 10/6, Tel. 52 64 17, FS 01-1407

KARTONAGEN · WICKELROLLEN · ZELLGLAS · VERBUNDFOLIEN
DUPLOFOLIEN · ALUFOLIEN · KLEBEBÄNDER
SECHSFARBEN · ROTATIONS · TIEFDRUCK · ANILINDRUCK



Salzburg-Ring — Ostkehre

bleme mußten auch eine ganze Anzahl wirtschaftlicher Fragen geklärt werden. Unter anderem mußte ein landwirtschaftliches Anwesen, das viele Jahrhunderte hier gestanden war, der Spitzhacke weichen. Nichts erinnert mehr daran; auf seiner Stelle brüllen heute die Rennmotoren.

Daß durch ein derartiges motorsportliches Zentrum vor den Toren der Landeshauptstadt Salzburg auch der Gendarmeriedienst besonders berührt wird, leuchtet ein. Für die Eröffnung, die unter Teilnahme einer großen Anzahl von in- und ausländischen Rennfahrern vonstattenging, waren seitens des Landesgendarmeriekommandos Salzburg in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden umfangreiche Vorarbeiten bezüglich des verkehrsdienstlichen Einsatzes notwendig geworden. Der Landesgendarmeriekommandant beauftragte mit diesen Arbeiten seinen 1. Stellvertreter Gend.-Oberstleutnant Weitlaner. Unter seiner Leitung wurden im innerdienstlichen Bereich Dienstbesprechungen und Geländebegehungen abgehalten. Besondere Schwierigkeiten ergab für diese Arbeit der Umstand, daß wegen Terminschwierigkeiten erst vier Tage vor dem ersten Rennen die Sportanlage behördlich kommissioniert werden konnte und daher erst zu diesem Zeitpunkt sehr wesentliche und für den Gendarmerieeinsatz wichtige Tatsachen bekannt wurden. Niemand, auch nicht der Veranstalter, konnte im entferntesten vorher angeben, welche Besucherzahlen zu erwarten waren. Da diese Kardinalfrage nicht beantwortet werden konnte und nur sehr vage Vermutungen ausgesprochen wurden, konnte man für alle Maßnahmen nur mit Maximalbesucher- und Kraftfahrzeugzahlen operieren.

Im großen und ganzen war daran gedacht, von Norden zu befüllen und nach Süden zu entleeren. Dieses Konzept hatte sich anlässlich des ersten großen Rennens am 21. September 1969 bestens bewährt. Bis auf einige kleine Änderungen wurde dieser Verkehrsplan auch bei den folgenden Rennen beibehalten. Keine Probleme bildeten zum Beispiel die Verkehrsableitungen und Einbindungen auf der Westautobahn im Bereich der Ausfahrten Thalgau und Wallersee oder die Verkehrsregelung auf den Bundes-, Landes- und Gemeindestraßen im engeren Veranstaltungsbereich. Schwierigkeiten ergaben sich jedoch durch das Verlangen der Behörden und des Veranstalters, gewisse Wiesenflächen aus privatrechtlichen Gründen und das Waldgebiet aus feuerpolizeilichen und jagdrechtlichen Rücksichten von Zuschauern freizuhalten. Bei einem Andrang von etwa 20.000 Zuschauern waren diese Forderungen mit den vorhandenen Gendarmeriekraften nicht durchzuhalten. Aus den betreffenden Abschnitten und Unterabschnitten regnete es gleich zu Beginn der Auffahrt

förmlich von Funkmeldungen über die unhaltbaren Zustände. Behörde und Veranstalter reagierten jedoch sehr rasch auf eine diesbezügliche Anfrage von Seiten des Einsatzkommandos und gaben diese Sperräume für die Besucher frei. Aus diesem kleinen Beispiel ersieht man, wie wichtig eine gute und rasche Verbindung zum Veranstalter und zum Behördenvertreter ist.

Für den zukünftigen Einsatz wird es auch notwendig werden, einen Teil der derzeit noch als Sand- oder vielmehr als schlechte Staubstraßen bestehenden einbahnigen Fahrwege zu verbreitern und staubfrei zu machen. Aus all diesen Fakten ist zu ersehen, daß die notwendigen Voraussetzungen für ganz große Veranstaltungen noch nicht in vollem Umfange gegeben sind. Die derzeit teilweise noch bestehenden Mängel werden jedoch behoben. Immer noch sind die Arbeiten in vollem Gange, um das Werk nach und nach abzurunden.

Der Salzburg-Ring wurde nach einjähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben und ist derzeit bis auf einzelne Nebenarbeiten fertiggestellt. Er wird auf einem großen Kurs mit 4238 Meter und auf einem kleinen mit 3037 Meter befahren. Die Fahrbahn ist durchgehend 10 Meter breit, in der Süd- und Westkehre verbreitert sie sich jeweils auf 13 Meter. In der Start- und Zielgeraden beträgt die Breite auf eine Länge von 738 Meter genau 16 Meter. Beim Bau waren etwa 4000 Maschinen-PS im Einsatz. Um die Mulde bei Plainfeld zum Autostadion zu machen, mußten zirka 450.000 Kubikmeter Erde bewegt werden. Die gesamte Anlage kostete rund 30 Millionen Schilling. Der Computer ermittelte schon vorher, daß mit Geschwindigkeiten um 320 km/h gerechnet werden konnte. Beim Eröffnungsrennen drehte der Deutsche Kurt Ahrens mit einem Porsche 908 mit 205,615 km/h die schnellste Runde. Die Rennbahn kann von jedermann zu Test- oder Privatfahrten gemietet werden. Diese Möglichkeit wurde bereits von zahlreichen Motorsportfreunden ausgenutzt. Allerdings hat mittlerweile für den permanenten Rennkurs des Salzburg-Ringes die Winterpause begonnen. Der Kurs bleibt bis Mitte März 1970 geschlossen.

Die im großen ordnungsdienstlichen Gesamteinsatz stehenden Kräfte bestanden am 21. September 1969 ihre Feuertaufe. Inzwischen wurden bereits einige weitere nationale und internationale Auto- und Motorradrennen abgewickelt. Die reibungslose Durchführung dieser Einsätze beruhte vor allem auf einer vorbildlichen Planung, dem Willen jedes eingesetzten Beamten auf eine tadellose Durchführung und nicht zuletzt auf den gegebenen technischen Möglichkeiten der Vollmotorisierung zu Lande und in der Luft und der guten nachrichtentechnischen Ausrüstung.

Das Jahr 1970 wird für den gendarmerietaktischen Einsatz wieder große Probleme bringen, alle Kräfte herausfordern und jeden einzelnen Beamten zur Bewährung rufen. Diesem Ruf werden, wie die bisherige Erfahrung gezeigt hat, alle Beamten in Pflichterfüllung Folge leisten.

FELDBACHER eine gesunde
ZWIEBACK Köstlichkeit
SOLETTI immer dabei

Herausgeber: Gend.-General Johann Kunz — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes verantwortlich: Gend.-Oberstleutnant Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68. Tel. (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar-Druckerei GmbH, 1050 Wien V, Nikolsdorfer Gasse 7-11

LOTHAR AMANN & CO.
FABRIK FÜR MODISCHE HERRENHEMDEN
6840 GÖTZIS, VORARLBERG

AMANN
Hemden

AUSLIEFERUNGLAGER:

1010 WIEN I,
BÖRSE GASSE 10

☆ Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neujahr ☆



WÜNSCHT ALLEN
IHREN FREUNDEN,
LESERN UND
MITARBEITERN

DIE „ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU DER GENDARMERIE“

Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's
wear store

Tout pour
Monsieur

Reichhaltige
Auswahl in orig.
englischen
Stoffen

Erstklassig
geschulte Kräfte
in unserer
Maßabteilung

Weihnacht

Rauhreif im Wald,
verschneite Welt,
leuchtender Stern
vom Himmel fällt.
Flocken, so zart,
wehet der Wind,
und vom Himmel
das heilig Kind
hält Maria warm
im Arm.
Und es leuchten
Lichter am Baum,
brennen in Lieb'
zum Himmelsraum.
Entflammen heiß
von Herz zu Herz,
tief verglühend
im Weltenschmerz.

F. W.

WINTERSPORTPLATZ LIENZ

Treffpunkt der alpinen Weltelite:

Austragungsplatz des FIS-Weltcuprennens
vom 19. bis 21. 12. 1969

Preiswerte Jännerpauschalen

Rückerstattung der Maut der Felbertauernstraße
ab 7 Tagen Aufenthalt in Lienz während der Zeit
vom 10. 1. bis 15. 2. 1970

Der Wintersportplatz mit der höchsten Sonnenscheindauer Österreichs

- | | |
|--|---------------------------------------|
| * 1. österreichischer
SKIKINDERGARTEN | * 12 Eisschießbahnen |
| * 1 Seilbahn | * Rodelbahnen |
| * 1 Sessellift | * 7 km lange Skiabfahrten |
| * 4 Schleplifte | * geräumte Spazierwege |
| * schönstes Skistadion
Österreichs | * Pferdeschlittenfahrten |
| * Eislaufplatz | * Unterhaltung für jeden
Geschmack |

Weitere Informationen:

Verkehrsamt Lienz, 9900 Lienz/Osttirol
Telephon 0 48 52/26 71, Telex 04 624

EISENSTÄDTER BANK AKTIENGESELLSCHAFT

ÄLTESTES GELDINSTITUT DER STADT (GEGR. 1872)
EISENSTADT, HAUPTSTRASSE 31, TELEPHON 2501

Der Erde größtes Babyglück



erlebt Ihr Kind in **Babyschick**

Erhältlich im einschlägigen
Fachhandel

Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

Karl Reitbauer,

geboren am 21. Jänner 1907, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Frohnleiten, Steiermark, wohnhaft in Wien XIV, gestorben am 30. Oktober 1969.

Erwin Sorger,

geboren am 24. Juni 1901, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Technische Abteilung in Krumpendorf, wohnhaft in Krumpendorf, Kärnten, gestorben am 30. Oktober 1969.

Karl Stini,

geboren am 4. August 1895, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Katsdorf, Bezirk Perg, Oberösterreich, gestorben am 1. November 1969.

Leopold Lukaseder,

geboren am 27. Oktober 1910, Gend.-Rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Krems, Niederösterreich, gestorben am 2. November 1969.

Johann Eisner,

geboren am 8. März 1884, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Eferding, wohnhaft in St. Georgen/Attergau, Oberösterreich, gestorben am 3. November 1969.

Leopold Stur,

geboren am 25. Juli 1887, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Schulkommandokanzlei Mödling, wohnhaft in Mödling, gestorben am 4. November 1969.

Kurt Wieser,

geboren am 31. Dezember 1926, Gend.-Revierinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Pernitz, wohnhaft in Pernitz, Niederösterreich, gestorben am 4. November 1969.

Alois Pytlik,

geboren am 30. Oktober 1895, Gend.-Bezirksinspektor i. R., wohnhaft in Bad Fischau, Niederösterreich, gestorben am 5. November 1969.

Johann Kanzler,

geboren am 31. Mai 1906, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Hausmannstätten, wohnhaft in Fernitz, Steiermark, gestorben am 9. November 1969.

Josef Mayer I,

geboren am 11. März 1912, Gend.-Revierinspektor, zuletzt Postenkommandant in Oberwölbling, wohnhaft in Obritzberg, Niederösterreich, gestorben am 12. November 1969.

Leopold Kaufmann,

geboren am 27. Juni 1902, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Eisenerz, Steiermark, wohnhaft in Hartmannsdorf, Niederösterreich, gestorben am 13. November 1969.

Josef Ressler,

geboren am 12. Februar 1906, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Fohnsdorf, wohnhaft in Judenburg, Steiermark, gestorben am 13. November 1969.

Franz Krivka,

geboren am 28. September 1895, Gend.-Oberst i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommandant für das Burgenland, Eisenstadt, wohnhaft in Wien III, gestorben am 14. November 1969.

Franz Kreuzer,

geboren am 15. November 1895, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Rottenmann, wohnhaft in Rottenmann, Steiermark, gestorben am 17. November 1969.

August Weiser,

geboren am 12. April 1896, Gend.-Rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Oberwölbling, Niederösterreich, gestorben am 18. November 1969.

Leopold Eisschiel,

geboren am 28. Juli 1909, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Postenkommandant in Marbach, wohnhaft in Persenbeug, Niederösterreich, gestorben am 18. November 1969.

Otto Pernsteiner,

geboren am 28. August 1923, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmeriebeschaffungsamt Wien XII, wohnhaft in Wien XIX, gestorben am 20. November 1969.

Martin Kainberger,

geboren am 5. September 1877, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Gußwerk, wohnhaft in Gußwerk, Steiermark, gestorben am 21. November 1969.

Alois Zöchbauer,

geboren am 20. März 1879, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Timelkam, wohnhaft in Timelkam, Oberösterreich, gestorben am 24. November 1969.

Rudolf Franz,

geboren am 7. Jänner 1882, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Golling, wohnhaft in Golling, Salzburg, gestorben am 24. November 1969.

Johann Dettenweitz,

geboren am 19. Dezember 1892, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Ratten, wohnhaft in Ratten, Steiermark, gestorben am 28. November 1969.

Rudolf Kofler,

geboren am 23. Dezember 1898, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Sirnitz, wohnhaft in Feldkirchen, Kärnten, gestorben am 29. November 1969.

Ludwig Polanetz,

geboren am 13. Februar 1919, Gend.-Revierinspektor, zuletzt Postenkommandant in Gröbming, wohnhaft in Gröbming, Steiermark, gestorben am 30. November 1969.

Ludwig Ploch,

geboren am 13. August 1894, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Arnoldstein, Kärnten, wohnhaft in Gars am Kamp, Niederösterreich, gestorben am 30. November 1969.

Wiener Realbüro sucht nebenberufliche redegewandte Mitarbeiter auf Provisionsbasis. Bundesbedienstete bevorzugt.

Realkanzlei **Egger**, 1010 Wien, Goldschmiedg. 6
Telephon 63 85 90

SALZFREIE DIÄT MIT SANSO

wird jedem Patienten leicht gemacht, denn es ersetzt **vollwertig** das **Kochsalz** und verleiht jeder Speise normalen Geschmack.

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTlich

PAM

Pam Austria
Mineralölhandelsges. mbH
Wien 4, Argentinierstraße 28

Pam Flugas Ges. mbH
Kitzbühel

**Herren- und Knabenbekleidung
Fertig und nach Maß
Uniformen und Effekten**

Spesenfreie Teilzahlungen
Nachnahmeversand

Tiller

Wien VII, Mariahilfer Straße 22
Telephon 93 25 08

**besser
beraten
bei
blumauer**

**MODERNE
KÜCHENPLANUNGEN
KOMPLETTE
EINRICHTUNGEN**

FRED BLUMAUER, WIEN 1, GRABEN 20

DIE 2 KAMERAS haben die Welt erobert!

**Machen Sie sich mit Ihnen bekannt,
fordern Sie Prospekte an!**

NIKKORMAT FTN



NIKON-Photomic FTN



Generalvertretung für Österreich
PRIHODA & BECK
1061 Wien, Postfach 72



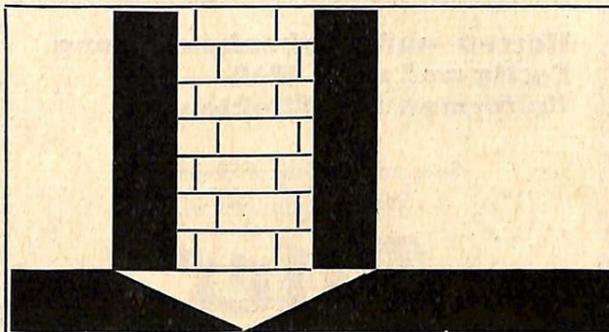
SUPER
mit

3-fach Zusatz
MIT VOLLNUTZUNGSEFFEKT

Litega braucht
jeder! 

OSKAR WANKO O.H.G.
SPEZIAL-TRANSPORTUNTERNEHMUNG - WIEN

für sämtliche Schwerlasten, Umsetzanlagen für
Tiefadewaggons auf Straßenfahrgerüste –
Autokrane von 3 bis 50 t Tragfähigkeit
1111 Wien, Simmeringer Hauptstraße 12, Postfach 55
Telephon (02 22) 74 13 71, FS 01-2841



**NEUZEITLICHER
STRASSENBAU**

Dipl.-Ing. HELLMUTH SWIETELSKY
BAUGESELLSCHAFT M. B. H. & CO. KG
ZWETTL, SCHULG. 13, TEL. (0 28 22) 25 12

Handfeuerlöcher für Heim und Auto

Viele Menschenleben hätten schon gerettet werden können, wenn rechtzeitig ein Feuerlöcher zur Hand gewesen wäre.

Haben Sie einen Handfeuerlöcher?

Handfeuerlöcher von

 **Rosenbauer**

Linz, Spittelwiese 11

CHEMISCHE WERKE

FRANZ v. FURTENBACH

WIENER NEUSTADT

WIEN HOHENEMS

**ÜBERSIEDELN EIN VERGNÜGEN
MIT**

KUNFT & CO.

Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft

Wiener Neustadt – Eisenstadt

*Bücher vom südlichsten
Sonnenland Österreichs:*

NEUERSCHEINUNG:

Unterwegs in Kärnten

Wanderungen, Fahrten, Betrachtungen von Herbert STRUTZ
324 Seiten mit 58 meist ganzseitigen Bildern.
Format: 14,5 x 21 cm, Ganzleinen S 126,-

Herbert STRUTZ

Kärnten auf vielen Wegen

Erwanderte Heimat. In gleicher Ausstattung wie „Unterwegs in Kärnten“, S 117,-

Kärnten

Ein Bildwerk von Rudolf ROSSMANITH mit 124 herrlichen
Photos, Großformat, S 128,-

In jeder Buchhandlung

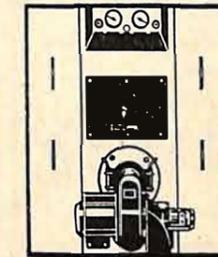
Verlag **CARINTHIA** Klagenfurt

GLASMANUFAKTUR

SCHÖLER & CO. OHG

Erzeugung und Export von Lusterbehängen

KREMSMÜNSTER – OBERÖSTERREICH



STREBEL

HEIZKESSEL UND RADIATOREN

STREBELWERK WELS 4600 Wels II, Hans Sachs-Straße 25/35
WIEN 1041 Wien IV, Paulanergasse 9

Ihr Vorteil: Maximale Qualität, Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit.

Die Strebelwerk Ges. m. b. H. in Wels, ist eine der vielen internationalen Zweigniederlassungen des Strebelwerkes in Mannheim. Das Stammhaus und die Zweigstellen sind Namensträger des Ingenieurs Josef Strebel, der in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den gußeisernen korrosionsfesten Gliederheizkessel erfand, der die Heizungsbranche revolutionierend beeinflusste.

Diese bahnbrechende Erfindung hat im Laufe der Jahrzehnte immer mehr an Bedeutung gewonnen und ist aus der Heizungsbranche heute nicht wegzudenken. Durch die jahrzehntelangen Erfahrungen wurden die Konstruktionen auf den modernsten Stand gebracht, wobei immer wieder die Wirtschaftlichkeit durch beste Brennstoffausnutzung berücksichtigt wurde. Besonders hervorzuheben sind unter anderem die gußeisernen Strebel-Kesselkombinationen mit der Warmwasseraufbereitung (Bicolor-Kessel), für die immer mehr Nachfrage vorherrscht. Die Speicher besitzen eine Kunststoffbeschichtung (Säkapfenierung), die sie gegen Korrosion absolut wirkungsvoll schützt.

Auch die Strebel-Kessel mit Wechselbrandschränken für den wahlweisen Betrieb mit Öl, Gas oder Koksfeuerung mit dem Vorteil der raschen Umstellbarkeit erfreuen sich immer stärkerer Beliebtheit. Eine Neuentwicklung von gußeisernen Kesseln setzt sich durch die sogenannten Hochleistungskessel in den Typen GH 65 und GH 75 für Öl- und Gasfeuerung fort. Hervorstechende Merkmale dieser Kessel sind wieder Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit sowie die geringen Außenabmessungen.

Die Vorteile der Strebel-Heizkessel sind ihre Verwendbarkeit von der Wohnetage, Bungalow, Ein- und Mehrfamilienhäuser bis zum größten Bauvorhaben, ihre hohe Wirtschaftlichkeit durch beste Ausnutzung von Brennstoffen (Öl, Koks, Gas) und der Werkstoff des korrosionsunempfindlichen Gußeisens. Welters ergibt die Gliederbauweise den Vorteil, daß bei Vergrößerung des Baues auch der vorhandene Kessel vergrößert werden kann.

„Wächst das Haus, der Strebel-Kessel wächst mit!“

Auch nach vielen Jahren sind Kesselglieder und Ersatzteile lieferbar. Welters umfaßt das Verkaufsprogramm die bekannten gußeisernen Strebel-Radiatoren und Stahl- sowie neuerdings Plattenradiatoren. Beratung und Belieferung durch Ihre Heizungsinstallationsfirma.

**Paul
Hauser
& CO.**

Alpenländische Drogengroßhandels-gesellschaft,
Klagenfurt, führend in der
Arzneimittelversorgung für das Bundesland
Kärnten

STEIRERROBST GES. M. B. H.
GLEISDORF
FRUCHTSÄFTE IN ANERKANNTER QUALITÄT

FRANZ WELZ Internationale Transporte
Salzburg

Ernest-Thun-Straße 8, Tel. 7 85 81 Serie
Tel.-Adr.: Amtslader, Telex 06 36 93, 06 34 25

Eigenes Lagerhaus mit Zolleigenlager und
Gleisanschluß, Verzollung, Reexpedition, Doku-
mentierung, Beeisungen, Transitierungen, sämt-
liche Speditionsabfertigungen.

SAMMELVERKEHR

Baugesellschaft

LÖBLER & CO.

8010 Graz, Petersgasse 100, Telephon 41375

FRANZ PERL

Wasser-Zentralheizungen
Ölfeuerungen
8200 GLEISDORF



Die Bank für ALLE

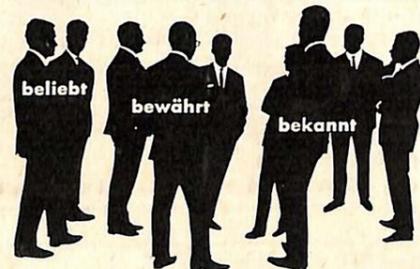
VOLKSBANK GLEISDORF

mit Zweigstelle Pischelsdorf

Bauunternehmung - Palettenwerk

LEHNER + PUTZ AG

ROHRBACH - LAFNITZ



AnzugSalon

GRAZ Griesplatz 2 oder Annenstraße 60

SKI aller Marken!

ANORAKS

PULLOVER

SKIHOSEN

Komplette SKI-AUSRÜSTUNGEN!

Montagen in eigener Spezialwerkstätte!
Unverbindl. Beratung durch geschultes Fachpersonal.



SALZBURG, Schwarzstraße 4 * Imbergstraße 5

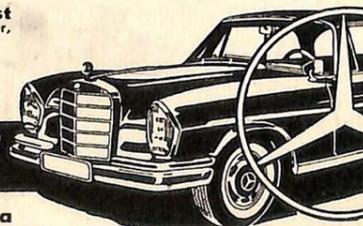
IHR TEXTILHAUS



SALZBURG, UNIVERSITÄTSPLATZ 9 und 10

AWL Autorisierter VDO-Vertrieb u. Kundendienst
Lieferung und Reparatur von Fernthermometer, Tachometer,
Tachographen, Tankgeräte, Zeituhren usw.
Mercedes-Benz
Kundendienst und Vertragswerkstätte
Telephon 9 41 71 Fernschreiber 03-1379

PROF. DR. H. LIST



LENDPLATZ - KEPLERSTRASSE - GABELSBERGERSTRASSE - KLEISTSTRASSE 48 a

RESTAURANT

GÖSSER-BRÄU

ERIKA WAGNER

8010 GRAZ, NEUTORGASSE 48, TEL. 8 46 87



8010 GRAZ

TEL. 8 11 53

Thermostrom-

Zentralheizungsherde

Zentralheizungs-,
Lüftungs- und
sanitäre Anlagen

Ing. Alfred Garms

Graz, Neutorgasse 51, Tel. 8 81 90

ANDRÄ VERGEINER

WEINKELLEREI - WEINIMPORT

9900 LIENZ - TIROL

Seefeld
in **Tirol**

liegt auf einem sonnigen Hochplateau, gesäumt von sanften
Hügeln und in weiter Runde eingerahmt von den Hängen,
Zacken und Gipfeln des Wetterstein- und Karwendelgebirges.
Landschaftliche Schönheit, gepaart mit modernstem Kom-
fort, neuzeitlicher und doch traditionell-bodenständiger Hotel-
kultur, haben Seefeld zu Österreichs beliebtestem Winter-
sport- und Sommerkurort gemacht.

Mit intensiver Besonnung, Schutz vor Winden, Trockenheit
der Luft und kräftiger Ultraviolettstrahlung sind alle Vor-
züge eines alpinen Reizschonklimas gegeben. Seefeld bietet
im Sommer und Winter sehr preiswerte Pauschalarrangements.

Auskünfte und Prospekte:

Fremdenverkehrsverband

6100 Seefeld, Telephon 313



Bilanz.

Die Daimler-Benz AG baut seit 1883
Industriemotoren. Und seit 1886 PKW.
Und seit 1895 Omnibusse.
Und seit 1896 LKW. Und seit 1907
Feuerwehr- und Kommunalfahrzeuge.
Und seit 1948 den Unimog.

Man kann auf vielen Sektoren des
Automobilbaus nicht nur tätig, sondern
auch erfolgreich sein.
Wenn man auf jedem gut ist.

Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen

RETTNERWERK KG, MERCEDES-BENZ-LANDESVERTRETUNG FÜR TIROL, INNSBRUCK, SOLBAD HALL

Geschenke aus Glas,
schön verpackt,
erhältlich in allen
Fachgeschäften!

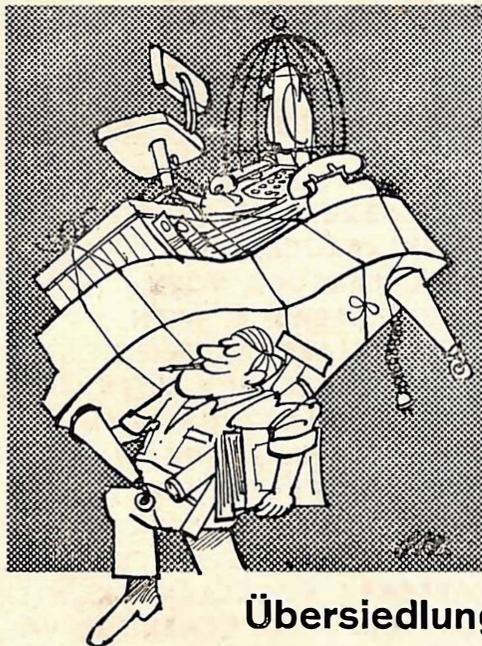


OBERGLAS

Glashütten Aktiengesellschaft

Übersiedlungen erfordern flinke Hände und ganze Männer.

Wir haben sie.



Wir haben die Männer,
die mit flinken Händen
Ihr Übersiedlungsgut
einpacken,
befördern
und wohlbehalten wieder
auspacken.
Übersiedlungsmänner.
Fachmänner.

Sie beweisen Ihnen gerne,
was sie können.
Bei Ihrer
nächsten Übersiedlung

Kirchner+Co

Internationale Transport-AG
1011 Wien 1 Fischhof 3
Tel. 63 77 11, Telex 07/41 26

Übersiedlungen vom Fachmann

Eisenmenger + Menz



Seewald

STRICK-, WIRKWAREN- UND WÄSCHEFABRIK

GÖTZIS/Vlb.g.

Telephon 2313, 2314, Telegrammadresse: Seewald, Götzis
Zweigniederlassung: 1040 Wiedner Hauptstraße 23-25, Tel. 02 22/65 11 32